



das
zeichen

KA | Die Zeitschrift des
Katholischen
Apostolats

Die Beichte: Versöhnung mit Gott

- + Einfach mal reden
- + Beicht-Erlebnisse von anno dazumal
- + Wer schenkt Vergebung?

6

HERMA BRANDENBURGER

Weil jemand zuhört

Beichten ist vor allem eins: ein Gespräch. Und reden zu können, das wissen wir aus dem Alltag, tut einfach gut. Wir reden uns alles von der Seele und jemand hört aufmerksam zu.



20

P. JÖRG MÜLLER

Neue Zeiten, neue Wege

Für manche wirkt es heute einfach abschreckend: der dunkle Beichtstuhl mit dem Gitter und dem Vorhang. Längst haben sich daher andere Formen breit gemacht: das Beichtgespräch im Zimmer oder die Bußandacht, von der Pater Müller hier erzählt.

12

VERA NOVELLI

Die Konsequenz der Freiheit

Der Mensch ist frei. Im Grundsatz zumindest. Und diese Freiheit hat seinen Preis: Wir müssen die Konsequenzen unserer Handlungen tragen. Aber was hat das mit Sünde zu tun?

22

P. SASCHA-PHILIPP GEISLER

In den Spiegel schauen

Beichten? Ja. Manche würden das gerne. Aber wie bereitet man sich vor? Hilft der Beichtspiegel im Gotteslob? Wir geben an dieser Stelle eine kleine Anleitung für den Blick in den Spiegel.

Beichten vor einem liebenden Gott	4
Otmar Heftrich	
Und dann die Buße: Wozu?	8
P. Heinz-Willi Rivert	
Beicht-Erlebnisse von anno dazumal	10
Herma Brandenburger	
Entschuldige	14
Claudia Nietsch-Ochs	
Gebet nach der heiligen Beichte	15
Cordula Wöhler	
es gibt unversöhnliches	16
Michael Lehmler	
Vergebung der Sünden	
– die Geschichte des Bußsakramentes	18
Gertrud Brem	
Wer schenkt Vergebung?	24
Peter Hinsen	
Fahrerflucht – eine Erzählung	26
Vera Novelli	
Das Zeichen des Monats	30
Fußwaschung	

THEMEN 2022

IM NÄCHSTEN HEFT:

**Mein Körper:
Tempel des
Heiligen
Geistes**

MAI 2022

Treue



Jeder Mensch kniet einmal und sucht den liebenden Blick

Es ist ein Bild, das mich berührt. Der Papst kauert sich kniend von außen vor einem Beichtstuhl im Petersdom hin, um bei einem Priester seine Sünden zu bekennen. Der Mann mit dem weißen Gewand, der überall hofiert wird, will, dass die äußere Farbe seines Gewandes auch seiner inneren Farbe entspricht. Und er kniet sich hin. Er hat es nötig. Er braucht das jetzt. Er hofft auf Zuspruch, so wie jeder andere Mensch.

Es ist ja eigentlich selbstverständlich, dass jeder Mensch – ob von höherem oder niedrigerem gesellschaftlichen Rang – dieselben Bedürfnisse hat und dass jeder mal in seinem Leben in die Knie geht. Und trotzdem vergessen wir dies manchmal, glauben uns Privilegien verdienen zu können, weil wir dies oder jenes sind, denken, dass wir das doch nicht nötig haben.

Der Papst hat es nötig sich anzuschauen, zu reflektieren, wo er gefehlt hat. Wir alle haben es nötig. Aber wir können es

nur, wenn uns jemand mit einem liebenden Blick begegnet. Jemand, der uns die Barmherzigkeit aufstrahlen lässt, der uns zeigt, dass wir neu anfangen können. Welche Formen wir dabei finden, das bleibt unserer liebenden Kreativität überlassen. Ob es bei einem Spaziergang, einer Bußandacht, im Beichtstuhl oder im Beichtzimmer ist – immer geht es um eines: zu erkennen, was ich gerade nötig habe und jemanden zu finden, der mich dabei liebevoll anschaut, meint

Ihr



ALEXANDER SCHWEDA
CHEFREDAKTEUR

Einfach mal reden

Wenn das Herz voll ist, läuft der Mund über, sagt der Volksmund. Mit wem reden zu können, ist eins der Grundbedürfnisse des Menschen. Man will sich austauschen über Gott und die Welt, und während man sich mitteilt, teilt man mit anderen Menschen, was einen gerade beschäftigt und bewegt.



Jemand soll zuhören und gegebenenfalls auch Anteilnahme zeigen. Dafür muss man allerdings miteinander vertraut sein und das gegenseitige Vertrauen auf stabilen Füßen stehen. Wer niemanden weiß, mit dem er reden kann, ist arm dran. Als einer von meinen Jungs noch Taxi fuhr, erlebte er hin und wieder, dass eine betagte Kundin ihn bat, doch mal mit in ihre Wohnung zu kommen, weil ihr Fernseher oder das Radio nicht funktionierten. Und während er auf Fehlersuche war und feststellte, dass nichts kaputt war, sondern nur das Kabel nicht richtig in der Steckdose steckte, hatte die Kundin die Gelegenheit wahrgenommen, mal mit jemandem reden zu können, der ihr ein paar Minuten zuhörte.

Einsame Menschen, die einmal gut in ihrer Pfarrgemeinde integriert waren, könnten durchaus auf die Idee kommen, Nähe und Trost durch ihre Kircheng Zugehörigkeit, und hier vor allem durch die Beichte zu suchen. Dagegen genießt mittlerweile eher die langjährige Friseurin großes Vertrauen, weil sie sich Zeit nimmt, ohne mit dem Verlust der Nähe zu Gott zu drohen.

Wer das Wort »beichten« hört, verbindet damit den ziemlich aus der Mode gekommenen Begriff der »Sünde«. Das heutige Sündigen bezieht sich dabei aber hauptsächlich auf den täglich zu üppigen Kalorienverbrauch und keineswegs auf das Schummeln gegenüber dem Finanzamt. Auch ohne besonders weltlich orientiert zu sein, sieht man sich heute selbst kaum noch als einen Sünder an; denn das war gestern, als der Mensch noch generell »von oben« als ein solcher charakterisiert wurde.

Friseure und Therapeuten hören auch zu

Auch gläubige Menschen fühlten sich nie mehr selbstverantwortlich für ihr eigenes Tun und Lassen als gegenwärtig. Es fällt zunehmend schwerer, einem unbekanntem »Beichtvater« das nötige Vertrauen entgegenzubringen. Dafür haben viele ungute Erfahrungen aus der Vergangenheit gesorgt. Wem kommt denn heute noch im dunklen Beichtstuhl »in Reue und Demut bekenne ich meine Sünden« über die Lippen?

Auch wenn die persönliche Reife kaum Schritt gehalten hat mit der Entwicklung zur Selbstverwirklichung. Nach meinem Eindruck bemüht man sich mittlerweile lieber um einen Termin bei einem psychotherapeutisch geschulten Menschen. Der ist ebenfalls an das Schweigegebot gebunden, kann einen jedoch nicht – im Sinne der Kirche – »lossprechen«. Aber er kann eventuell die Schwere meiner persönlichen Schuld relativieren.

»Ihr Katholischen habt es gut«, höhnen bis heute die, die einer anderen Konfession angehören. »Ihr sündigt auf Teufelkommaus, geht danach beichten und macht hinterher weiter wie zuvor«. Ganz unrecht haben sie nicht. Es ist ja auch schwer, sich selbst zu erkennen, zu durchschauen und sich auf seine wahren Absichten hin abzuklopfen. Man findet immer einen Weg, durch gekanntes Debattieren objektive Sachverhalte in ihr Gegenteil zu verkehren und Schuld von den eigenen Schultern abzuwälzen. Ein ganzer Berufszweig lebt davon, gegen Honorar Schuld nach entsprechender Auslegung zu nivellieren.

Die Aufforderung Sokrates' »Erkenne dich selbst« könnte als Vorläufer der christlichen Beichtpraxis gesehen werden, sich selbst zu durchschauen, ohne sich dabei etwas vorzumachen. Das hat vielleicht etwas von: sich selbst eigenhändig operieren zu müssen. Eine völlige Unmöglichkeit. Schließlich leben wir alle von der Vergebung. Noch hat die Kirche nicht alle Trümpfe verspielt, was die Überzeugung ihrer Mitglieder angeht, aber sie muss sich etwas einfallen lassen, um sie bei der Stange zu halten, denn: Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.

HERMA BRANDENBURGER

Namenstage im März | Kalendarium 2022

1	Di	Brigitta, Sigbert, Winand, Severus	10	Do	Scholastika, Bruno, Siegmar	20	So	7. So. i. Jahreskr., Eucherius, Korona, Falko
2	Mi	Mariä Lichtmess Darstellung des Herrn, Alfred Delp, Jakob, Simeon, Hannah	11	Fr	Maria Lourdes, Anselm, Theodor, Hugo	21	Mo	Petrus Damiani, Irene, Peter
3	Do	Ansgar, Blasius, Claudia, Helene	12	Sa	Gregor, Benedikt	22	Di	Kathedra Petri, Margarete, Isabella
4	Fr	Rabanus Maurus, Veronika, Johanna, Christian, Hektor	13	So	6. So. i. Jahreskr., Irmhild, Castor, Christina,	23	Mi	Polykarp Bischof v. Smyrna, Otto, Romina, Raffaella
5	Sa	Agatha, Albuin, Tabea	14	Mo	Valentin, Cyrill und Methodius	24	Do	Matthias, Ida, Irma
6	So	5. So. i. Jahreskr., Paul Miki, Dorothea	15	Di	Siegfrid, Amarin	25	Fr	Walburga, Kallistus, Adeltrud, Sebastian
7	Mo	Richard, Ava, Moses	16	Mi	Juliana, Philippa	26	Sa	Ottokar, Edigna, Dionysius, Alexandra, Mechthild
8	Di	Hieronymus Ämiliani, Josefine, Philipp, Elfriede	17	Do	Benignus, Alexius, 7 Stifter des Servitenordens	27	So	8. So. i. Jahreskr., Augustin, Markward, Baldur, Gabriel
9	Mi	Apollonia, Lambert, Alto	18	Fr	Simon, Constanze, Angelika	28	Mo	Elise, Roman, Silvana
			19	Sa	Bonifatius, Hedwig, Konrad, Irmgard			

»Wenn du dir vornehmen würdest, jeden Tag deines Lebens einem deiner Mitmenschen etwas Gutes zu tun - und wäre es nur, ihm ein freundliches Wort zu geben -, und tätest du das jeden Tag, den du noch lebst, und wir alle täten es, wie anders sähe die Welt dann aus!«

VINZENZ PALLOTTI



Quellennachweis der Fotos:

Titel .. Adam Ján Figel/AdobeStock:
Jesus umarmt einen Menschen, Skulptur von Lubo Michalko in der Quo-Vadis-Kirche in Bratislava (Slowakei)
S. 3.....Andrew Medichini/
picture alliance
S. 4.....robodread/AdobeStock
S. 6.....Yaroslav Astakhof/
AdobeStock
S. 9.....PeopleImages/GettyImages
S. 10.....akg-images
S. 13 Bodo Marks/picture alliance
S. 14.....Marco/AdobeStock
S. 15.....spetenfia/AdobeStock
S. 16.....Rudolf Baier
S. 18.....wjarek/AdobeStock
S. 20.....Pallottiner
S. 22Jordache/AdobeStock
S. 24.....Renáta Sedmáková/
AdobeStock
S. 28..... Gilles Lambert/Unsplash
S. 28.....Motoki Tonn/Unsplash
S. 29..... Manki Kim/Unsplash

S. 30.....Oscar Poss / picture alliance
S. 31.....stock_colors/GettyImages
Rückseite
..... Adam Ján Figel/Adobe Stock:
Die Rückkehr des verlorenen Sohns (1773) von Pompeo Girolamo Batoni (1708-1787). Kunsthistorisches Museum in Wien.

Erscheinungstag dieser Ausgabe:
1. März 2022
das zeichen (129. Jahrgang)
und KA – Katholisches Apostolat (88. Jahrgang)

Herausgeber und Verleger:
Pallottiner Körperschaft des öffentlichen Rechts
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
86316 Friedberg in Bayern
ISSN 2198-252X

Gesamtherstellung:

Weiss-Druck GmbH & Co. KG
Hans-Georg-Weiss-Straße 7
52156 Monschau

Redaktionsanschrift:

das zeichen
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
86316 Friedberg
redaktion@pallottiner.org
Fax: 0821 60052-546

Redaktion:

Alexander Schweda (Chefredakteur)
Gertrud Brem, P. Alexander Holzbach, P. Jörg Müller, Vera Novelli, Maria Weiland

Gestaltung und Layout:

büroecco
kommunikationsdesign GmbH
Völkstraße 29
86150 Augsburg
www.bueroecco.com

Leserservice:

das zeichen - Leserservice
Vinzenz-Pallotti-Str. 14
86316 Friedberg/Bay.
Telefon: 0821 60052-580
Fax: 0821 60052-586
kanzlei@pallottiner.org

Preis: € 1,50 pro Ausgabe,
€ 3,- für die Doppelausgabe.
Jahresbezug (11 Ausgaben
inklusive einer Doppelausgabe):
im Postversand: 23,- €
durch Förderer (Austräger): 18,- €
(in Österreich: 19,- €)



Ein schönes Geschenk für feinfühlige Menschen, die Mut und Freude suchen und zuversichtlich leben wollen.

das zeichen erscheint 11 Mal im Jahr, inkl. einer Doppelausgabe. Preis: € 1,50 pro Ausgabe, € 3,- für die Doppelausgabe. Jahresbezug per Postversand: € 23,-.

Bankverbindung:

Bank für Kirche und Caritas
IBAN: DE87 4726 0307 0018 1817 00
BIC: GENODEM1BKC

Senden Sie bitte die Zeitschrift als Geschenkabonnement

für 1 Jahr bis auf Widerruf

Gültig ab: _____

Name, Vorname

Straße, Nummer

Plz, Ort

Telefon

Unterschrift

Abtrennen und Coupon einsenden an:

das zeichen | Postfach 1162 | 65531 Limburg
(für Empfänger in Deutschland)
das zeichen | Mönchsberg 24 | (A) 5020 Salzburg
(für Empfänger in Österreich)
oder per E-Mail an: kanzlei@pallottiner.org

Abonnement-Empfänger:

Name, Vorname

Straße, Nummer

Plz, Ort

Telefon

